

Nr	Referent*in	Angebot/ Titel	Kurzbeschreibung
A1  B1	Dr. Laura Ferreira González	Emotionale Kompetenzen im Biologieunterricht fördern - ein Praxisbeispiel	<p>Unser Herzschlag sagt einiges aus. Das lernten rund 500 Schüler*innen, die an der Unterrichtsreihe „Inklusiver Biologieunterricht“ (IBU) teilgenommen haben. Sie wissen nun, wie das Herz aufgebaut ist, wie es funktioniert und können zugleich ihr biologisches Wissen mit ihrer emotionalen Kompetenz verbinden. Dies hilft ihnen, ihren Herzschlag im Kontext emotionaler Erregung, wie zum Beispiel vor einer Klassenarbeit, einzuschätzen und diesen durch bewusste Übungen zu beeinflussen. IBU vereint das fachliche, biologiebezogene Lernen mit dem emotional-sozialen Lernen für Schüler*innen der Jahrgangsstufen fünf und sechs. Das Konzept begegnet damit den Herausforderungen einer zunehmend heterogenen Schülerschaft.</p> <p>Durch die Erarbeitung unterschiedlicher Unterrichtssequenzen erhalten die TeilnehmerInnen einen konkreten Einblick in die Unterrichtsstunden und dazugehörigen Materialien.</p>
A2  B2	Dr. Mareike Urban	Ben und Lee – Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen im Deutsch- und Sachunterricht der 3.-4. Klasse	<p>Das Ben und Lee Programm verknüpft die Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen im Sinne der dualen Unterrichtsplanung mit fachlichen Inhalten aus dem Deutsch- und Sachunterricht. Es richtet sich an Schüler*innen der 3. und 4. Jahrgangsstufe und kann u.a. als Weiterführung des Präventionsprogramms „Lubo aus dem All 1. &amp; 2. Klasse“ genutzt werden. Die didaktisch-methodische Ausgestaltung zeigt sich in 30 ausgearbeiteten Stundenverläufen, vielfältigen Anwendungsideen für den Alltag und umfangreich differenzierten Arbeitsmaterialien</p> <p>Im angebotenen Workshop werden neben den theoretischen Grundlagen die Materialien und Methoden des Programms sowie dessen Wirksamkeit vorgestellt. Die Teilnehmer*innen erhalten dabei die Gelegenheit, eigene Interessenschwerpunkte zu setzen sowie die Anwendung im eigenen Arbeitsfeld kritisch zu diskutieren.</p>

A3  B3	Jakob Sponholz	Inklusives Programmieren mit dem Turtle-Coder	<p>Wie kann ich meinen Schüler:innen einfache Grundlagen des Programmierens beibringen? Und wo fange ich an? Mit dem TurtleCoder! Der TurtleCoder ist ein einfach gehaltenes Programm, was speziell für inklusive Settings mit der Möglichkeit zum Einsatz von Assistenzsystemen (z.B. Xbox Adaptive Gaming Kit) entwickelt wurde. Gemeinsam werden wir uns die Grundlagen des Turtle- Coders erarbeiten und einen Einstieg in diese neue digitale Welt des Programmierens wagen.</p> <p>Die Software arbeitet mit einfachen Befehlen: Durch die Programmierung wird eine kleine Schildkröte in Bewegung gebracht. Während sie sich bewegt, zieht sie einen Strich hinter sich her. So können einfache Formen wie Quadrate oder auch komplexere Formen wie Blumen zuerst programmiert und dann gezeichnet werden. Dieser Workshop ist für sowohl Anfänger:innen als auch für Fortgeschrittene geeignet. Die Nutzung des Turtle- Coders ist kostenlos. Der TurtleCoder funktioniert sowohl online im Browser als auch offline auf Windows-Geräten. Es wird nur eine sehr begrenzte Anzahl an Geräten bereitgestellt werden können. Sie sind daher herzlich eingeladen, falls möglich, Ihren eigenen Laptop (Windows, Mac, Linux) mitzubringen. Herzlichen Dank!</p>
A4  B4	Susanne Eßer	Sachlogische Differenzierung des gemeinsamen Lerngegenstandes im inklusiven zieldifferenten naturwissenschaftlichen Fachunterricht der Sek. I – Lernstrukturgitter und das Wember-Modell als Planungshilfen nutzen.	<p>Wie könnte eine Unterrichtsplanung aussehen, die fach-didaktische Ansprüche des Unterrichtsfaches zu individuellen Kenntnissen, Kompetenzen, Perspektiven und Interessen in Beziehung setzt? In der Qualitäts- und Unterstützungs-Agentur – Landesinstitut für Schule NRW (QUA-LiS NRW) sind Lernstrukturgitter als pädagogisch-didaktische Handlungsmodelle zu den curricularen Inhalten der Fächer Biologie, Chemie und Physik entwickelt worden. Sie beinhalten eine sachlogische Darstellung des gemeinsamen Unterrichtsgegenstands kombiniert mit einer Analyse möglicher kognitiver Prozesse. Diese Lernstrukturgitter können als Grundlage für eine Unterrichtsplanung im inklusiven Unterricht dienen. In Ergänzung dazu bietet das fünfstufige Modell von Wember eine Orientierung im Hinblick auf die jeweiligen Anforderungen des Kernlehrplans. Der Workshop beschreibt anhand des Unterrichtsvorhabens für die Klassenstufe 9/10 aus dem Fach Biologie</p>

			„Evolution des Menschen“ wie Lernstrukturgitter aufgestellt werden können.
A5 B5	Natalia Borygina	Vermittlung selbstregulierender Strategien für lernschwache Schüler_innen am Beispiel der Textproduktion	Verfassen eines Textes stellt für viele Schüler*innen im Bildungsgang „Lernen“ eine große Herausforderung dar. In der Regel verbringen solche Lernende besonders wenig Zeit mit der Planung bevor sie mit dem Schreiben beginnen. Mithilfe der Strategie „STOP and LIST“ wird die Verbesserung der Textplanung sowie -produktion angestrebt indem die Schreibstrategien mit selbstregulatorischen Strategien vermittelt werden. Eines der grundlegenden Konzepte dieser Methode ist der SRSD-Ansatz (Self-Regulated Strategy Development). Veranstaltungsform: Seminar mit einleitendem Vortrag, Praxisteil und Diskussion über Grenzen und Möglichkeiten des Ansatzes sowie Raum für Fragen.
B6 A6	Torsten Rheinschmitt	Gewaltpräventive Bewegungsspielen und -übungen im Unterricht - praxiserprobte Anregungen zum Nachdenken und Handeln	Ziel dieser Veranstaltung ist es, Anregungen für eine praxisnahe Umsetzung von gewaltpräventiven Bewegungsspielen und -übungen im Unterricht zu geben und diese exemplarisch zu erproben. Der Workshop soll Impulse und Ideen zum weiteren Handeln, im Umgang mit schwierigen SchülerInnen, geben.
A7 B7	Tim Rosemann & Ralf Schürmann	Kompetenzorientierter Unterricht an der Schule mit dem Förderschwerpunkt GG	Unterrichtsplanung in der Schule mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ist sehr komplex und bedarf der Fachexpertise der dort unterrichtenden Lehrkräfte. Doch was bedeutet das konkret in der Praxis? Welche Planungsschritte sind für guten Unterricht unter Berücksichtigung des Förderschwerpunktes notwendig? Mit den neuen Richtlinien und Unterrichtsvorgaben für den zieldifferenten Bildungsgang Geistige Entwicklung gibt es zudem in NRW neue Vorgaben für den Unterricht im Förderschwerpunkt GG. Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für die Unterrichtsplanung? Wie können die neuen Richtlinien und Lehrpläne für die alltägliche Unterrichtsplanung genutzt werden?

			Die Referenten stellen einzelne konkrete Planungsschritte und Möglichkeiten des Einsatzes der neuen Richtlinien und Vorgaben vor.
A8 B8	Harald Matoni	Fallstricke in der Kommunikation mit autistischen Kindern und Jugendlichen – beispielhaft vorgestellt	Im Workshop werden typische Kommunikationsprobleme zwischen Betroffenen und Nicht-Betroffenen vor-gestellt und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt bzw. mit den Teilnehmenden erarbeitet.
A9 B9	Lars Reitze Stephan Sabel	Kreative Ideen für den Unterricht – mit Greenscreen und Stop-Motion Filme produzieren	Schon mal einen Film gedreht? In diesem praxis-orientierten Workshop erstellen die Teilnehmer:innen mit einfachen Mitteln einen Stop-Motion-Film und erproben die Greenscreen-Technik. Warum aber soll man das im Unterricht machen? Einen Film zu erstellen erfordert viel Selbstständigkeit bei der Planung und Umsetzung. In Gruppen muss kommuniziert und kooperiert werden, um gemeinsam Probleme zu lösen. Gleichzeitig können die einzelnen Akteure sich ganz nach ihren individuellen Fähigkeiten in das Projekt einbringen und bauen nebenbei ihre Medienkompetenz aus.  Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, eigene mobile Endgeräte können mitgebracht werden, iPads stehen zur Verfügung.
A10 B10	Markus Vodde	Speed Stacking – die Kunst des Becherstapelns	Speed Stacking ist ein Geschicklichkeitssport, bei dem man mit einem Satz von zwölf Plastikbechern Pyramiden in einer bestimmten Reihenfolge auf- und wieder abstapelt.  Diese speziellen Becher sind für fast alle Schüle-rinnen und Schüler geeignet und haben gleichzeitig einen hohen Aufforderungscharakter. Was man also damit im Schulalltag alles anstellen kann, welche Bereiche gefördert werden und wie die Sportart genau funktioniert, soll in diesem Work-shop vermittelt werden. Dabei nehmen wir uns auch genügend Zeit, das Stapeln selbst auszuprobieren.

A11	Lisa Kleef	Listen and Speak- Let's work on learning stations!	<p>Englischunterricht für Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen und Geistige Entwicklung? Geht das überhaupt? Immer noch kämpft das Fach Englisch mit Vorurteilen gegenüber diesen Schülerinnen- und Schülergruppen. In dieser Veranstaltung soll eine Unterrichtsstunde exemplarisch vorgestellt werden. Es wird anhand von Praxisbeispielen aus dem Englischunterricht gezeigt, wie auch SuS in den Bildungsgängen Lernen und Geistige Entwicklung in einer heterogenen Lerngruppe an individuellen Zielen arbeiten können. Sie erhalten die Möglichkeit, ihnen bekannte <i>chunks</i> in unterschiedlichen kommunikativen Situationen selbstständig produktiv und rezeptiv anzuwenden. Der Fokus der Veranstaltung liegt auf den rezeptiven (Hörverstehen, Hör-Sehverstehen) und den produktiven Fertigkeiten (Sprechen, Sprachmittlung).</p> <p>In einer Praxisphase sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Zeit erhalten Materialien an verschiedenen Stationen auszuprobieren als auch weiteres Material zu sichten.</p>
B11		Handlungsorientierter Englischunterricht für Schülerinnen und Schüler im Bildungsgang Lernen und Geistige Entwicklung	
A12	Doris Kluge-Schöpp &	Escape-Rooms im Mathematikunterricht	<p>Die Teilnehmer/innen erfahren durch eigenes Bearbeiten und Lösen eines escape-rooms wie das differenzierte Üben im Mathematikunterricht verständnisorientiert und motivierend gestaltet werden kann.</p>
B12	Sabine Milkowitz		
A13	Georg Sehrbrock	Musikunterricht mit heterogenen Gruppen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse schwererer behinderter Jugendlicher	<p>Es werden praktische Beispiele aus dem Unterricht an einer Förderschule KME vorgestellt. Unter Zuhilfenahme technischer Hilfsmittel wird mit heterogenen Gruppen von Schülerinnen und Schülern mit teils komplexen Behinderungen an einem gemeinsamen musikalischen Ergebnis gearbeitet.</p> <p>Neben der Vorstellung verschiedener Instrumente bzw. Apps bleibt Raum für gemeinsames Erforschen der Klangmöglichkeiten in der Kursgruppe.</p>
B13			

			Wir arbeiten mit Djemben, Cañons, Xylophon, iPad-Apps sowie rechnergestützten Klangerzeugern.
A14  B14	Dr.René Schröder	Sozial-emotionales Lernen in Sachunterricht - fachintegrativ fördern am Beispiel des Themas Kinder haben Rechte	Der Sachunterricht besitzt durch seine handlungsorientierten Arbeitsformen sowie sein breites Themenspektrum ein besonderes Potential zur individuellen Entwicklungsförderung von Kindern mit besonderen Unterstützungsbedarfen. Zielsetzungen politischer Bildung im Rahmen einer sozialwissenschaftlichen Perspektive des Sachunterrichts bieten darin zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Integration sozialemotionaler Lernsituationen in den Unterricht. Der Workshop möchte daher beispielhaft am Thema "Kinder haben Rechte" Möglichkeiten einer fachintegrativen Förderung sozial-emotionalen Lernens aufzeigen. Zentral sollen Wege zur Gestaltung handlungsorientierter wie auch entwicklungsförderlicher Lernsituationen bei der Erarbeitung eines Themas aus dem Bereich der politischen Bildung für Kinder mit Unterstützungsbedarf vorgestellt werden.
A15  B15	Christiane von Mallinckrodt	A 15/ 1. Kurs: Einblicke in das „Basale-Erlebnis-Theater“ <b>Schwerpunkt Physik</b> B 15/ 2. Kurs: Einblicke in das „Basale-Erlebnis-Theater“ <b>Schwerpunkt Erdkunde</b>	<b>1. Kurs:</b> Im Rahmen der Fortbildung werden wir Einblicke in die Welt des „Basalen Theaters“ vermitteln. Es wird gezeigt, wie physikalische Themen den Schülerinnen und Schülern, durch Schaffung einer erlebbaren Physik auf basalen Erlebnismöglichkeiten nahegebracht werden können. Bei der Personengruppe werden besonders auch Schülerinnen und Schüler mit einer komplexen Beeinträchtigung, sowie mit einer geistigen Beeinträchtigung in den Blick genommen. <b>2. Kurs:</b> Im Rahmen der Fortbildung werden wir Einblicke in die Welt des „Basalen Theaters“ vermitteln. Es wird gezeigt, wie erdkundliche Themen den Schülerinnen und Schülern, im digitalen sowie im analogen Raum nahegebracht werden können. Im analogen Bereich werden die landes-typischen kulinarischen, handwerklichen Bereiche praktisch erlebbar vermittelt. Sie erleben in dem „Digitalen Raum“ neue Welten

			kennen und haben die Möglichkeit, in dem Geschehen mit zu agieren. Die Möglichkeit der Digitalisierung bildet einen Teil der weiteren Wahrnehmungsangebote.
A16  B16	Katrin Herold Regina Belz	Praktische Umsetzung zu Robotik- Ozobot und BeeBot	<p>Der BeeBot ist ein Roboter für den Grundstufenbereich bzw. stellt einen Einstieg in das analoge Programmieren dar. Der Ozobot ist ein akkubetriebender Roboter, der Befehle über Farbcodes erhält. Diese Farbcodes können so-wohl gezeichnet werden als auch über die webbasierte Programmiersprache Ozoblockly an den Ozobot weitergegeben werden. In unserem Workshop erwartet sie ein kurzer theoretischer Input zu den zwei Systemen Ozobot und Beebot. Ebenso bekommen Sie einen Einblick von unserer Arbeit mit den zwei Robotern in einer Förderschule für Körperliche und motorische Entwicklung. Hierbei geht es insbesondere um den differenzierten Zugang unserer sehr heterogenen Schülerschaft zu den Robotern und um praktische Unterrichtsbeispiele. Weiterhin haben sie auch die Gelegenheit sich die Roboter anzuschauen, diese auszuprobieren und im kollegialen Austausch über Einsatzmöglichkeiten und Umsetzungsmöglichkeiten in ihrem Unterrichtsalltag zu sprechen und zu diskutieren.</p> <p>Der Workshop wird praktisch angelegt sein mit der Vorstellung von selbsterstelltem Unterrichtsmaterial.</p>
A17  B17	KiJu im BRSNW, Patrick Moser  Heike Immand	Das chronisch kranke Kind	<p>Workshop: Kinder- und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen</p> <p>In diesem Workshop werden verschiedene, häufig auftretende chronische Erkrankungen im Hinblick auf das Sporttreiben und den Sportunterricht bedeu- tet.</p> <p>Anhand praktischer Beispiele werden Möglichkeiten herausgearbeitet Spiel- und Bewegungsformen auf die erkrankungsbedingten</p>

			Herausforderungen adäquat einzusehen und die Inklusion als Chance für die gesamte Sportgruppe zu betrachten.
--	--	--	--